



Ich fragte Bjelaja kurzerhand, was diese seltsame Zeremonie denn eigentlich zu bedeuten habe

III.

In meinem Bewußtsein wurde es erst spät Tag. Ich fühlte die Sonne wie einen Haufen spitzer, glühender Nadeln im Gesicht. Das kleine, weißgetünchte Zimmer zerbarst fast unter der einbrechenden Glut.

Mit einem kräftigen Fluch setzte ich die Beine auf den Steinboden. Im Augenblick dachte ich gar nicht mehr an Bjelaja. Erst als ich in halber Verschlafenheit nach einem Waschgerät suchte und außer dem Stuhl, auf dem meine Kleider in einem Wirrwarr durcheinanderlagen, nichts entdeckte, was auch nur im ungefähren an die Einrichtung eines Gastzimmers gemahnte, kam mir das Abenteuer in den Sinn.

Was, zum Teufel, mag Bjelaja bewogen

haben, in aller Herrgottsfrühe auf und davon zu laufen?

Ich riß das Fenster auf und sah die verdorrte Wiese im Geflimmer der Hitze. Ein Dutzend Schafe stocherte im verbrannten Kraut herum, Wildhasen balgten sich vor den Höhlen, und ein blöder Hütejunge trillerte auf der Rohrpfife.

Weiter hin zum Strand aber, in dem wüsten Steinhaufen der Düne, fand wohl eine Art Wochenmarkt statt. Ein buntes Geknäuel von Menschen bewegte sich zwischen Körben, Wagengestellen und niedrigen Planzelten. Pferde wieherten, und Geflügel schnatterte. Das Meer paukte dazwischen, und dann und wann knallte ein Bauer dem Ölhändler auch eins mit der Peitsche um die Ohren.

Als ich so von ungefähr zur Station hin-